

Orte mit historischer Bedeutung

Schlattlager

An diesem Ort entstand ab 1941 ein Lager für dienst-verpflichtete Italiener, Franzosen und Niederländer. Die 300 bis 400 dort wohnhaften Personen waren in 5 Baracken untergebracht und auf dem Flugzeugwerk Weserflug eingesetzt bzw. zu Frontinstandsetzungsarbeiten abkommandiert. Nach Beendigung des Krieges dienten die Baracken zur Unterbringung von Flüchtlingen.

Ritzenbütteler Lager

An diesem Ort entstand in den Kriegsjahren ein Lager für Zwangsarbeiter, die in der Rüstungsindustrie und in der Landwirtschaft arbeiten mussten. Hier wurden zwischen 400 bis 600 Zwangsarbeiter aus verschiedenen Nationen untergebracht. Nach Beendigung des Krieges dienten die Baracken als Flüchtlingsunterkünfte und als Schule.

Tausendmannlager

An diesem Ort zwischen Damaschkeweg, Stedinger Straße und ehemalige Bahnlinie befand sich das größte Zwangsarbeiterlager in der heutigen Gemeinde Lemwerder. Errichtet wurde es in den Jahren 1940/41, um bei der Inbetriebnahme der großen Montagehalle auf dem Flugzeugwerk Weserflug ausreichend geschulte Zwangsarbeiter einsatzbereit zu haben. In den 8 Baracken waren ca. 800 Belgier, Niederländer und Polen untergebracht. Eine weitere Baracke in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie war für etwa 100 kriegsgefangene Russen bestimmt, dem sogenannten „Russenslager“. Nach Beendigung des Krieges dienten die Baracken als Flüchtlingsunterkünfte.

KZ-Schiff Ochtumsand

Im September 1933 wurden etwa 100 Gefangene aus Bremer Gefängnissen auf einem Schleppkahn verbracht, der vor der Insel Ochtumsand auf der Uferböschung der alten Ochtum lag. Bei den Gefangenen handelte es sich im wesentlichen um KPD- und SPD Mitglieder, die nach der nationalsozialistischen Machtübernahme inhaftiert wurden. Im April 1934 wurde das KZ aufgelöst und die Gefangenen teilweise auf andere Lager verteilt.